

1. In klarer Ablehnung der bislang dominanten konfessionellen, hagiografisch tendierenden Erforschung von religiösen Migrationsbewegungen werden die Themen durch professionelle historische Migrationsforschung und Netzwerkanalysen aufgearbeitet.
2. Bei fast allen Beiträgen wird die anfängliche Hypothese, dass religiöse Motive bei der Auswanderung sehr oft nur eine von vielen Gründen darstellen, getestet und die Motivationen in ihrer Komplexität dargestellt. Auch dadurch zeigen die Beiträge ihre wissenschaftliche und historisch orientierte Fundierung.
3. Die Schwankungen zwischen Willkommenskultur und Verfolgung mit allen möglichen Stufen dazwischen in den offiziellen Haltungen und in der Gesetzgebung imperialer sowie territorialer Herrscher gegenüber religiös motivierter Migration wird ausgelegt.
4. Die bemerkenswerte konfessionelle Vielfalt der Migranten wird sichtbar dargestellt.

Diese umfassenden, jedoch differenzierten Bilder bilden die Stärke dieses Buches, welches besser bekannte Migrationsbewegungen und bisher deutlich weniger erforschte Gruppen nebeneinandersetzt und dadurch – trotz einiger Lücken – quasi als Kompendium fungiert. Zugleich liefert es aber zum Teil auch neue Forschungserkenntnisse und Aspekte, auch wenn zahlreiche Aufsätze, die sich mit der Frühen Neuzeit beschäftigen (darunter diejenigen von Dolinar, Adler oder Fritz), eher zusammenfassend wirken und keine besonderen neuen Erkenntnisse anbieten. Ein Orts- und ein Personenregister erleichtern die Recherche im Band, von dem Studenten, Lehrende, aber auch das für Geschichte und Kirchengeschichte interessierte breitere Publikum profitieren können. Zudem liefert die Sammlung für Wissenschaftler wichtige Impulse, die für die weitere Erforschung dieses komplexen Themenfeldes hoffentlich als Anregung dienen.

*Angela und Luka Ilić*

*Friedrich R. Wollmershäuser* (Hg.): Auswanderungen aus dem Königreich Württemberg vor 1850. Auswanderer und Abwesende aus dem Königreich Württemberg und seinen Nachbarregionen, 1785-1815 (Emigrants from the Kingdom of Württemberg before 1850. Emigrants and absentees from the Kingdom of Württemberg and surrounding regions, 1785-1815). 2 Bde. Deutsch/Englisch. Bd. 1: Auswanderer und Abwesende aus dem Königreich Württemberg und seinen Nachbarregionen, 1785-1815. Bd. 2: Auswanderer und Abwesende aus dem Königreich Württemberg und seinen Nachbarregionen, 1816-1835. Ubstadt-Weiher: Verlag Regionalkultur 2017; Bd. 1: 724 S., geb., 79,90 EUR; Bd. 2: 864 S., geb., 89,90 EUR

Mindestens 400.000 Württembergerinnen und Württemberger wanderten allein in den Jahren zwischen 1815 und 1871 aus. Während die württembergische Regierung noch im 18. Jahrhundert der Auswanderung restriktiv gegenüber stand und diese zwischen 1807 und 1815 sogar verboten war, wurde sie unter König Wilhelm I. wieder zugelassen, und nun unterstützten Staat und Gemeinden die Emigration von Auswanderungswilligen sogar. Einen frühen Höhepunkt der Auswanderung bildete die durch Ernteauffälle infolge einer globalen Klimakatastrophe ausgelöste schwere Hungerkrise von 1816/17. Allein zwischen Januar und Juli 1817 wanderten 17.200 Württembergerinnen und Württemberger aus; bei einer Bevölkerung von 1.396.000 Menschen machte dies 1,2 % in einem halben Jahr aus. Ursachen der Auswanderung waren die prekären wirtschaftlichen Verhältnisse großer Teile der Bevölkerung, die in Krisenzeiten extreme Armut, Hunger und Verschuldung mit sich brachten. Daneben konnten auch politische Gründe oder die Einberufung in den Militärdienst in Kriegszeiten zu einer Auswanderung führen. Dabei entwickelte sich Nordamerika im

19. Jahrhundert zum bevorzugten Zielland der Auswanderer, während es zuvor noch Osteuropa gewesen war.

Auf der Grundlage einer jahrelangen akribischen Auswertung von Bekanntmachungen über Auswanderer und Abwesende im Schwäbischen Merkur, der Schwäbischen Chronik (Kronik) und den Beilagen zu diesen Zeitungen werden in den vorliegenden beiden voluminösen Bänden insgesamt 73.351 Namen nachgewiesen. Beide Bände umfassen die Auswanderung aus Württemberg zwischen 1785 und 1835 und gehen weit über bisherige einschlägige Veröffentlichungen hinaus. Auch die im Internet bereitgestellten Datenbanken enthalten in der Regel nur die Personen, die unter förmlicher Aufgabe des Staatsbürgerrechts weggezogen sind. Die beiden Bände berücksichtigen dagegen Nachweise aus amtlichen und privaten Bekanntmachungen über stattgefundene Auswanderungen, Vorladungen abwesender Wehrpflichtiger oder flüchtiger Soldaten, Aufforderungen an Personen mit unbekanntem Verbleib, Vorladungen abwesender Personen und Anzeigen von Auswanderern über die geplante Versteigerung ihres Vermögens und Abschiedsgrüße an Freunde.

Die in den beiden Bänden enthaltenen Personenangaben sind alphabetisch nach Familiennamen geordnet und beinhalten neben Namen, Vornamen, Alter und Beruf auch weitere Angaben zur betreffenden Person und den Familienmitgliedern, eine kurze Darstellung des Sachverhalts, den letzten Wohnort, den Geburtsort, das ausschreibende Amt, die Art der Anzeige sowie Quellenangaben. Die Darstellung des Sachverhalts, Angaben zur Person und der Beruf sind nur in englischer Sprache aufgeführt, die Vorworte dagegen sind in englischer und deutscher Sprache verfasst. Umfangreiche Ortsregister erschließen die Bände zusätzlich, die außerdem noch Hinweise auf Veröffentlichungen und Datenbanken enthalten. Mit diesem zweibändigen Werk liegt eine grundlegende Neuerscheinung vor, die insbesondere für die genealogische und familiengeschichtliche Forschung unverzichtbar ist. Der Verfasser verdient für diese große Leistung hohe Anerkennung.

*Michael Wettengel*

*Wolfgang Ott/Ulrich Scheinhammer-Schmid* (Hg.): Hexen, Herren, Heilige. Die geistige Welt des Prämonstratensers Sebastian Sailer (1714-1777) (Kataloge und Schriften des Weißenhorner Heimatmuseums 6). Weißenhorn: Heimat- und Museumsverein 2018; 478 S., zahl. Abb., geb., 35,00 EUR

Der stattliche und schöne Band sammelt die Beiträge zu einem Sebastian-Sailer-Symposium anlässlich seines 300. Geburtstags, veranstaltet von Museumsverein und Stadt Weißenhorn am 11. Oktober 2014. Die Einleitung legt die Absicht der Herausgeber dar, nämlich die notwendige Aufklärungsarbeit für den aufgeklärten und aufklärenden Prämonstratenser mit seinen besonderen Begabungen zu leisten, dessen Lebenswerk in einer Flut von verharmlosenden Anekdoten und unbesehen abgeschriebenen Halb Wahrheiten, bis hinein in seriöse Lexika-Artikel wie Killys Literaturlexikon, unterzugehen drohte. Nun aber ist der aktuelle Stand der Forschung zu Sebastian Sailer und seiner Zeit gediegen festgeschrieben, bis sich zu einigen Themen die wissenschaftliche Forschung wieder weiter bewegt. Der Band ist dem Weißenhorner Verlegerehepaar Konrad gewidmet, als dankbare Anerkennung für ihren Einsatz für die „Literatur, Kunst und Kultur Oberschwabens, nicht zuletzt der Werke Sebastian Sailers“ (S. 7).

Die Beiträge im Einzelnen: Der Kenner der oberschwäbischen Klostersgeschichte Wilfried Schöntag stellt Sailers kreativen Anteil an der Verehrung des Heiligen Tiberius im Kloster Obermarchtal dar, samt einer brisanten Verbindung zum dortigen Hexenkult ab 1745. Sailers